

Schulpolitische Richtlinien [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 15. Februar 1907. || Nr. 7 || 14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rector Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. X. Kunz, Hitzkirch, und Jakob Gruning, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,

Inserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

* Schulpolitische Richtlinien.

6. Papst Leo XIII.

„Nur in christlichen Familien ist eine sittlich= starke Kinderzucht von zartester Jugend an möglich; nur aus ihrer Festigung, Stärkung und Erhebung durch ein christliches Schulwesen — christlich in seinen Zielen, in seinen Grundfähen, in seiner Lebensweise — können die Grundlagen für die Erneuerung der Gesellschaft durch die Kraft der Kirche gewonnen werden.“
Leo XIII., Ostern 1878.

„Ihr seht also, daß in dieser Beziehung die konfessionslosen Schulen weder eine genügende Garantie für eine rechte und vollständige Erziehung bieten, noch den Eltern ihre schwere Aufgabe und Verantwortung erleichtern.“
Leo XIII. (als Erzbischof von Perugia).

„Darum hat die Kirche jetzt gerechte Ursache zur Trauer, da sie sehen muß, wie schon im zartesten Kindesalter die Kinder ihr entrissen und solche Schulen zu besuchen gezwungen werden, in denen entweder von Gott gar nichts oder nur Unvollständiges und Falsches gelehrt wird; wo der Strom der Irrtümer keinen Damm, die göttl. Urkunden keinen

Glauben und die Wahrheit keine Stätte findet, wo sie sich selbst verteidigen kann.“ Leo XIII. a. d. bay. Bischöfe, 2. Aug. 1880.

„Man kann nichts Zeitgemäheres sich denken, als eine Erziehung, welche fußt auf den wahren Grundsätzen des Glaubens und der Moral, Deshalb haben wir mehr als einmal erklärt, wie lebhaft wir die sogenannten freien kath. Schulen (im Gegensatz zu den oft religionslosen Staatsschulen) billigen, welche dank der Hochherzigkeit und den Anstrengungen von Privaten in Frankreich, Belgien, Amerika und in den britischen Kolonien errichtet sind. Wir wünschen, daß sie, soviel nur immer, möglich wachsen und an Schülerzahl zunehmen.“

Schr. a. d. Bischöfe. 28. Nov. 1886.

So entschieden sprechen sich also im In- und Ausland Männer der verschiedensten Richtung und Lebensstellung zu Gunsten der konfessionellen Schule aus. Alle christlichen Elemente sollen sich darum einigen, das Heiligtum der Konfession und der Schule zu schützen und zu wahren. Hoffentlich wird man auch im St. Gallischen nicht eine große Partei mit der konfessionslosen Volksschule vergewaltigen wollen! Ihr aber haltet fest an Dr. Kellners Grundsatz: „Erziehet euere Kinder zur Ähnlichkeit und Nachfolge Christi!“

„Waffnet euch mit der Gefinnung Christi!“ (Hl. Schrift.)

Eine Auffrischung.

Eben erschien bei Benziger & Co. A. G. in Einsiedeln das erste Bändchen einer verheißungsvollen Serie, betitelt „Sonnenschein“. Die in Aussicht gestellte Sammlung stellt „Geschichten für Kinder und ihre Freunde“ dar, und das erste Bändchen nennt sich „Der Geißhirt vom Gotthard“ und entstammt der Feder von Elisabeth Müller, Lehrerin in Ruswil. (Preis Fr. 1.25, 134 S., schön gebunden). — Dieses niedliche Bändchen erinnert uns an eine Vergeßlichkeit, deren sich die „Päd. Bl.“ schon längst schuldig gemacht haben. Die Autorin ist auch Redaktorin des „Kinder-Garten“ (Verlag von Eberle & Ridenbach in Einsiedeln Preis jährlich Fr. 1.50) und hat als solche in unserem Organe tatsächlich noch keine Würdigung gefunden. Und doch steht der „Kinder-Garten“ unseren Interessen so nahe, hat eine so hohe Bedeutung unter den kath. Jugendschriften und arbeitet speziell für unsere schulpflichtige kath. Jugend mit so reichem Verständnis, mit so erfreulichem Erfolge und mit so viel Geschick. Der Jahrgang 1906 sei uns für eine Minute Zeuge für unsere Behauptung. —

Der Jahrgang umfaßt 182 Seiten, bietet 31 nette Gedichte in Schriftdeutsch und Dialekt, 45 mehr und weniger ausführliche, aber immer lehrreiche, unterhaltende und für die kindliche Auffassung und Denkweise vollauf passende Erzählungen und Schilderungen und schließlich gar viel Mannigfaltiges unter der bescheidenen Rubrik „Unterhaltendes und Belehrendes“. Dabei darf nicht übersehen werden, daß der „Kinder-Garten“ reichhaltig und auch trefflich illustriert ist. Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß dem lieben Kinder-Blättchen nur eins fehlt: das gesunde Verständnis für das Bedürfnis und den